

Gründonnerstag

14. April 2022



### **Evangelische Pauluskirche Feldkirch**

Abendmahlsgottesdienst zum Gründonnerstag

Donnerstag, 14. April 2022

PfarrerIn Dr. Margit Leuthold – Orgel: Günther Simonott

**Liturgie nach der Passionsandacht EG 790** (auf Wunsch von  
und mit DANK an Herrn Simonott für sein Orgelspiel)

*„Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige  
und barmherzige Herr.“ Psalm 111,4*

### **Zum Nachlesen**

*(Wenn Sie diese Liturgie mitfeiern möchten, nehmen Sie sich bitte Ihr Gesangbuch zur Hand und bereiten sich  
eventuell Brot und Wein / Traubensaft vor)*

**Glocken + Orgel** Günther Simonott

**Lied: 88, 1-2 Jesu, deine Passion**

T: Sigmund von Birken 1663 M: Melchior Vulpius

### **Votum**

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen.

*Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes (Hebr. 12, 2)*

**Psalm 111 (EG 744)**

*(im Wechsel gebetet)*

### **Gebet**

*(Evangelisches Gottesdienstbuch, S. 309)*

*Jesus Christus,  
dein Wort rettet uns.  
Dein Brot erhält unser Leben.  
Dein Kelch stärkt unsere Hoffnung.  
Dass das Sehnen in uns wach bleibe  
nach den Gaben deines Tisches  
und wir weitergeben, was wir empfangen haben,  
dazu hilf uns um deiner Liebe willen. Amen.*

## **Alttestamentliche Lesung 2. Mose, 12, 1-14**

*1 Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland: 2 Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, und von ihm an sollt ihr die Monate des Jahres zählen. 3 Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für ein Haus. 4 Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, dass sie das Lamm aufessen können. 5 Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, an dem kein Fehler ist, ein männliches Tier, ein Jahr alt. Von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen 6 und sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israel schlachten gegen Abend.*

*7 Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und den Türsturz damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen, 8 und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot dazu und sollen es mit bitteren Kräutern essen. 9 Ihr sollt es weder roh essen noch mit Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten mit Kopf, Schenkeln und inneren Teilen. 10 Und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis zum Morgen; wenn aber etwas übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen.*

*11 So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es in Eile essen; es ist des Herrn Passa. 12 Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter. Ich bin der Herr. 13 Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage.*

*14 Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den Herrn, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.*

### **Lied 574, 1 Meine engen Grenzen**

*T Eugen Eckert 1975 M Winfried Heurich 1981*

*Lit.: Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich.*

*Alle: Wandle sie in Weite, Herr erbarme Dich.*

### **Lesung Evangelium: Johannes 13, 1-15**

<sup>1</sup> Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. <sup>2</sup> Und nach dem Abendessen – als schon der Teufel dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete; <sup>3</sup> Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging – <sup>4</sup> da stand er vom Mahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. <sup>5</sup> Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

<sup>6</sup> Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße? <sup>7</sup> Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. <sup>8</sup> Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen!

Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. <sup>9</sup> Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! <sup>10</sup> Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; er ist vielmehr ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. <sup>11</sup> Denn er wusste, wer ihn verraten würde; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

<sup>12</sup> Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? <sup>13</sup> Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. <sup>14</sup> Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. <sup>15</sup> Denn ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.

### **Lied 574, 2 Meine engen Grenzen**

*T Eugen Eckert 1975 M Winfried Heurich 1981*

*Lit: Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt,  
bringe ich vor dich.*

*Alle: Wandle sie in Stärke, Herr erbarme Dich.*

### **Lesung Evangelium: Johannes 13, 34-35**

*34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. 35 Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.*

### **Lied 574, 3 Meine engen Grenzen**

Günther Simonott

*T Eugen Eckert 1975 M Winfried Heurich 1981*

*Lit: Mein verlor'nes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.*

*Alle: Wandle sie in Wärme, Herr erbarme Dich.*

### **Lesung Predigttext: 1. Korinther 10, 16-17**

*Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth:*

*<sup>16</sup>Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? <sup>17</sup>Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.*

### **Wir antworten auf die Schriftlesungen mit dem Bekenntnis unseres Glaubens**

**Ich glaube an Gott**, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

**Und an Jesus Christus**, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
**Ich glaube an den Heiligen Geist**, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### **Auslegung**

(Impulse: Streiflicht Thomas Matt, VN, Predigtmeditationen 2021)

Liebe Gemeinde,  
manchmal wirken unsere kirchlichen Feiertage wie aus der Zeit gefallen.  
Aber heuer ist es anders. So viel Gründonnerstag, Karfreitag ist zur Zeit zu spüren.  
Unsere Unbeholfenheit gegenüber dem Sterben und dem Tod von nahen Menschen.  
Unsere Hilflosigkeit gegenüber dem Krieg und dem Schrecken, dem wir täglich zuschauen  
müssen und doch unsere Seelen mitverletzt werden.  
Wir bereiten uns in unserer Welt gegenseitig den Karfreitag.  
So macht es doch Sinn, einmal wieder alte Liturgieformen zu entdecken und sie zu feiern.  
Zu leben. Weil sie vielen Menschen vor uns geholfen haben – in ihren Leidenszeiten.  
Heute feiern wir die Einsetzung des Abendmahls.

Wir erinnern uns daran, wie einer seinen letzten Abend mit den Freunden feiert.

Alle wussten es doch, aber niemand sprach es aus.

Eine Abschiedsfeier.

Wie es weitergehen wird? Niemand weiß es.

Aber im Nachhinein wird das Abendmahl zur Hoffnungsfeier für die nachösterliche  
Gemeinde, so stark so fest, dass wir noch heute bekennen:

*Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle  
dahingegebenen Leib und Blut und durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein. Er lässt  
uns erfahren, dass wir Glieder an seinem Leibe sind. Wenn wir das Abendmahl feiern ...  
bekennen wir die Gegenwart des auferstandenen Herrn unter uns. (Leuenberger Konkordie  
1973)*

Das feiern wir heute im Licht des liturgischen hellen Weiß, der Christusfarbe, auch in unserer  
Pauluskirche.

Wie wir schon aus den Lesungen gehört haben, heute Abend erschließt sich das Abendmahl  
von seiner Bedeutung von Pessach her – einem Mal, in dem das Vorübergehen von Unheil,  
das Verschont und Gerettet werden aus Todesgefahr nacherlebt wird.

Und so möchte ich fragen: *Was macht das Christus-Mahl mit uns Christinnen und Christen in  
diesem Jahr 2022, in dieser Zeit von Rohheit und Gewalt? Was feiern wir?*

Wie gehen wir mit der anderen, dem anderen, wie gehen wir miteinander um?

In diesem Jahr 2022, in dem nach langen Jahren wieder für unsere drei abrahamitischen  
Religionen am 15.4. Karfreitag und der Beginn des Pessachfestes (Erew Pessach) und die  
Mitte des Ramadans zusammenfallen?

Das ist von weitreichender Bedeutung in alltagspraktischer wie auch in religiöser  
Perspektive.

„Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.“  
Psalm 111,4 haben wir gebetet.

#### Also, was feiern wir heute am Gründonnerstag?

Paulus sagt es in seinem Brief ganz klar: *Koinoonia*: Gemeinschaft, Genossenschaft mit Christus, das feiern wir. Die Menschen in seiner Gemeinde in Korinth sollten als die „Brotler und Kelchler Christi“ erkennbar sein, nach außen, ganz deutlich in Essen und Trinken. Korinth war nicht nur ein wichtiges Handelszentrum, es war das Herz der römischen Herrschaftskultur in Griechenland. Unter seinen vielen Tempeln befanden sich auch der der Aphrodite - der Göttin der Liebe – und der des Asklepios, des Gottes des Heilens. In beiden Tempeln konnten die Teilnehmenden nach den Zeremonien und Opfern auch essen. Wer was auf sich hielt, wer sich in der Gesellschaft zeigen wollte, ja, der nahm an den griechischen, römischen, ägyptischen oder orientalischen Kultusaktivitäten teil, bei den öffentlichen städtischen Feiern und auch bei Privatpersonen.

aWer hinging, dabei war und anschließend mit am Tisch der Opfertische saß, zeigte sich als modern, offen und aufgeschlossen und es war hilfreich – denn das ist ja auch noch immer so – bei Feiern, Herrenabenden und Einladungen zum Essen und in Etablissements, da lassen sich doch vortrefflich politische und wirtschaftliche Kontakte gestalten.

Viele Juden empfanden solche Aktivitäten als Götzendienst, als sexuelle Unmoral. Und auch Paulus bestärkte die junge christliche Gemeinde, sich von diesen korrupten, kultischen Mahlpraktiken loszusagen, denn wer bewusst und für andere sichtbar fremden Göttern geweihtes Fleisch verzehrt, ging so Paulus mit diesen Göttern eine intime Beziehung ein. Für ihn standen diese Essgelage mit dem „Mahl des Herrn“ in Konkurrenz.

Seine *Einsetzungsworte*, hier erstmalig festgehalten, sind deshalb in diesem kultischen Gegenkontext zu verstehen. Paulus wollte, dass die korinthische Christengemeinde es *verstehen* konnte: So wie *vormals* mit den anderen Kulturen habt Ihr *JETZT Gemeinschaft* mit Christus, mit seiner Geschichte, mit seiner Gegenwart, *JETZT* jetzt *gehört* ihr zu Christus, seid Brüder und Schwestern Christi.

Das Herrenmahl also stiftete in den jungen Gemeinden Gemeinschaft nach innen und zeigte die Zugehörigkeit nach außen.

Wenn man sich darauf einließ, dann ging es gar nicht mehr, Götzenfleisch zu essen, denn *auch Außenstehende müssen meine Bindung an den Gott Israels beim Essen erkennen können* (so deutet Luise Schottroff 193) oder einfacher gesagt: „*Du bist was du isst*“ – Entscheide Dich: Bist Du Götzendiener\*in oder Brotler & Kelchlerin Christi.

Der „Kelch des Segens“ wird der Becher am Ende jeder jüdischer Mahlzeit genannt.

Durch die Wendung von Paulus: *der Kelch des Segens, den wir segnen* wird der Kelch des Blutes zum der Kelch des Heils; auch auch das Brot, das *ungesäuerte Brot* auf dem Weg des Auszugs wird zum *Brot des Lebens*, zum „(Brot)Leib des Herren“.

Die Bezüge zum Sedermaahl sind in der Erinnerung vielfältig:

- der Abend / die Nacht,
- der Verrat,
- die Gefahr,
- das Brot- und Kelchwort und
- die Vorstellung eines neuen Bundes und einer erlösten Zukunft.

Das ungesäuerte Brot ist das Brot des Elends und das Brot der Flucht, des Auszugs, der rasche to-Go-Proviant in die Freiheit.

Jesus verbindet und identifiziert sich und sein Leben und Sterben mit diesem Elend der Menschen und ihrem Leiden auf dem Weg durch *die Finsternis der Todesmächte in die Freiheit*, darüber spricht er den Lobpreis – „das ist mein Leib“.

Und wenn wir dieses Brot essen, dann werden wir Christinnen und Christen

Weggefährtinnen und Weggefährten auf Jesu Leidensweg zum neuen Leben – werden selbst „ungesäuerte Brote“.

Der Kelch der Befreiung – der Kelch des Heils – steht für den vierten und letzten Kelch im Sedermahl: die Befreiten, den Bedrohungen und Todesmächten Entkommenden trinken Wein oder Traubensaft als Trank der Freude: *Auf das Leben! Lechajim!*

Gottes Liebe und Treue führen zum neuen Bund, zu den Gesetzen, zur Tora.

Trinken wir nun im Abendmahl des Kelch des Heils, so entsteht eine Gemeinschaft mit Jesu Leben, mit seinem Blut, das Gott gehört und nicht vergeht, selbst nicht am Kreuz. Das ist die neue *Koinoonia* – eine Bundesgenossenschaft mit einem von den Todesmächten befreiten Jesus: das ist der Auferstandene Christus.

Werdet darin meine Nachahmer, so wie ich Nachahmer Christi bin – Christus-Mimesis, „ein Leib“ sein. Oder wie Paulus später im Römerbrief schreiben wird: *Weil die Vielen durch das eine Brot ein Leib sind, sind alle durch das eine Brot verbunden* (Röm 12, 5)

Hier fehlen die späteren kirchlichen Vorstellungen von Sühne- / Opfertod. Es wird kein Blut „vergossen“. Für Paulus war wichtig: Mit dem Tod beginnt bei Paulus schon Jesu Auferweckung und die Auferweckung derer, die zu Jesus gehören. Das heißt: schon mit dem Brotbrechen findet die ursprüngliche, *auferweckende* Gemeinschaft mit Christus statt. Also ist das Abendmahl von Pessach her ein *Hoffnungsmahl* auf Erlösung hin.

Frei von Sklaverei und Tod sind wir, seid Ihr!

Das sagt etwas über die Beziehung der Menschen zu Christus und über die Beziehung untereinander aus. Christus ist das eine Brot – WIR sind das eine Brot. Das sollen wir niemals vergessen.

Also, was macht das Christus-Mahl mit uns Christinnen und Christen?

Lasst es uns schmecken und mit allen Sinnen erfahren: Mit jedem Bissen und jedem Schluck können wir durch das Abendmahl zu *Hoffnungsmenschen* werden; miteinander und füreinander.

Mit jedem Bissen und jedem Schluck verbinden wir uns im Weinen und im Lachen auf die Hoffnung hin.

Werden zu einer Gemeinschaft, die in Liebe einander beistehen will, die darauf alle Hoffnung setzt, dass *Gottes Kraft in den Schwachen mächtig wird* (2.Kor 12,9).

Und wenn wir Erschütterung erleben, Verzweifelte sehen, wenn wir selbst Schutz, Trost und Hoffnungshilfe bedürfen, dann sind wir eingeladen, immer eingeladen – nie abgewiesen, miteinander Brot und Wein/Traubensaft zu teilen. So wird unser Abendmahl, wie schon ganz zu Beginn, zum gemeinschaftlichen Hoffnungsmahl über persönliche Abgründe und gesellschaftliche Trennungen hinweg. Amen.

*Orgel Günther Simonott*

**Abendmahl (Abendmahlsliturgie nach Evangelischem Gesangbuch S. 20ff)**

Der Herr sei mit euch

*Gem.: und mit deinem Geist*

Erhebet eure Herzen

*Gem.: Wir erheben sie zum Herrn*

**Abendmahlsgebet**

HERR, wir kommen zu Dir mit allem was wir sind und haben. Du schenkst uns dieses Mahl, damit wir Gemeinschaft mit Dir Auferstandenen erfahren können, auf dass auch wir immer wieder zum Leben auferstehen.

In Deinem Osterlicht sehen wir unsere Wunden, sehen, was uns verletzt hat. Wir sehen auch, wo wir verletzt haben.

HERR, wir stehen nicht allein vor Dir. Manchmal fehlt uns das Zutrauen zu Deiner Liebe und Güte. Manchmal fehlt uns der Glauben, dass Du uns gerecht sprichst, so wie wir sind. Manchmal fehlt uns die Hoffnung auf ein Ostern, einen Morgen danach.

Deshalb bitten wir Dich: Vergib uns unsere Schuld, wenn wir darum bitten mit den Worten, die Christus uns gelehrt.

**Vater unser im Himmel**

**Geheiligt werde Dein Name**

**Dein Reich komme**

**Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute**

**und vergib uns unsere Schuld**

**wie auch wir vergeben unseren Schuldigern**

**und führe uns nicht in Versuchung,**

**sondern erlöse uns von dem Bösen,**

**denn Dein ist das Reich**

**und die Kraft und die Herrlichkeit**

**in Ewigkeit.**

**Amen.**

Christus spricht: Kommt zu mir, die Ihr mühselig und beladen seid. Ich will Euch erquicken. Als Dienerin an seinem Wort sage ich Euch: Kommt, es ist alles vergeben in Gottes großer Barmherzigkeit. +

Lasset uns danken dem Herrn unseren Gott

*Gem.: Das ist würdig und recht.*

Ja, es ist recht, dir zu danken, es ist gut, dich zu preisen, gütiger Gott, Vater und Mutter unseres Lebens, wir loben Dich im Namen deines Sohnes Jesus Christus.  
Du bist uns Hoffnung und Heil im Leben und im Sterben und über unseren Tod hinaus.  
Du segnest uns und unser Leben auf dieser Erde. Du willst, dass wir bewahren und bewahrt werden. Deine Güte währet ewig.  
Darum loben die Engel deine Herrlichkeit. Die Kräfte des Himmels preisen dich mit einhelligem Jubel. Mit ihnen lobsingen auch wir ...

*Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe. Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.*

Wenn wir jetzt zu Deinem Tisch kommen,  
Jesus, dann bist du mit uns und wir haben Gemeinschaft mit Dir.  
Du bist in unserer Dunkelheit das Licht.

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr **Jesus Christus**,  
in der Nacht da er verraten ward, **nahm** er das Brot,  
**dankte** und **brach** es und **gab** es seinen Jüngern und **sprach**:  
**Nehmet hin** und **esst**. Das ist + mein Leib,  
der für euch **gegeben** wird.  
Solches **tut** zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen **nahm** er auch den Kelch nach dem Abendmahl,  
**dankte** und **gab** ihnen den und **sprach**:  
**nehmet** hin und **trinket alle** daraus,  
dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut,  
das für euch **vergossen** wird zur Vergebung der Sünden.  
Solches **tut** sooft ihr es **trinket** zu meinem Gedächtnis.

### **Agnus dei**

*Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden. Amen.*

*Zum Abendmahl sind alle eingeladen, die Christus nachfolgen. Die Spaltung unserer Welt in allen Weisen - an Gottes Tisch soll sie zu Ende sein, vor ihm erkennen wir uns als Brüder und Schwestern in Christus.*

Empfangt Brot und Wein, Kraft des Lebens gegen den Tod, Keim der Hoffnung aus dunkler Erde.

*Bitte am Platz bleiben – und aufstehen, zum Zeichen, dass Brot und Wein gebracht werden kann.*

Was wir mit dem Mund geschmeckt haben, lass uns, o Herr, im Herzen bewahren, dass uns das Brot des Lebens und der Kelch des Heils in der Zeit helfe zum ewigen Heil.



Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

*Gem.: Und seine Güte währet ewiglich!*

Amen.

Der Herr sei mit Euch.

*Gem.: Und mit deinem Geiste.*

Gehet hin im Frieden des Herrn.

*Gem.: Gott sei ewiglich Dank.*

### **93, 1 Nun gehören unsere Herzen**

*T Friedrich von Bodelschwingh 1938 M Richard Lörcher 1949*

### **Mitteilungen**

#### **Segen**

*Wer jetzt  
über die Dunkelheit hinweg liebt  
weiß  
wo das Licht hingeht  
und geht mit ihm  
Gottes Segen  
begleite uns in die Nacht getragen durch Jesus Christus mitten unter uns  
verwandelt in Liebe  
durch den Heiligen Geist. Amen*

### **Lied 487, 1-2 Abend ward, bald kommt die Nacht**

*T. Rudolf Alexander Schröder 1942 M: Samuel Rothenberg 1948*

**Orgel Günther Simonott**

**AKTUELLE INFORMATIONEN auf [www.evangelisch.at](http://www.evangelisch.at) !**

Einen gesegneten Gründonnerstag,

**Ihre Pfarrerin Margit Leuthold**

Quellen zur Liturgie- und Predigtauslegung:

- Harry Waßmann: Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls – Gründonnerstag: 1.Kor 10,16–17; Bundesgenossenschaft – *Koinoonia* mit Christus Brot des Lebens, Kelch des Heils, Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe IV Plus, Jüdische Theologinnen und Theologen legen die Bibel aus: Die neuen alttestamentlichen Texte der Reihe 4, Herausgegeben von Studium in Israel e.V., Berlin 2021, S. 180-186.